

Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2023“



Teletta-Groß-Gymnasium

Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

Projektbericht: Wenn aus Flaschen Nahrung wird.

So oder so ähnlich könnte unser Projekt überschrieben werden. Aber eins nach dem anderen: mit Beginn dieses Schuljahres haben wir eine Kooperation mit der Schule Marie Médiatrice in Ndiagianio im Senegal begonnen. Dies deshalb, weil durch den Tod unseres vorherigen Kooperationspartners das alte Projekt in Zimbabwe nicht weitergeführt werden kann.

Ndiagianio liegt nordöstlich von Dakar und gehört zu den ärmeren Gegenden des Senegals. Durch den persönlichen Kontakt von Madame Elisabeth Bazin, die gleichzeitig unsere Ansprechpartnerin vor Ort ist, und einer senegalesischen Lehrerin-/Kollegin entstand der Entschluss, dass die Bildung der Kinder unterstützt werden sollte. Inzwischen sind eine Kindergarten und eine Schule mit einfachsten Mitteln erbaut worden. Auf dem beiliegenden Foto sehen Sie den Schulhof. Die Schule besuchen zurzeit 120 Schülerinnen und Schüler. Die weiteren Bilder zeigen Szenen aus dem Alltag der Schule.

In einem Gespräch berichtete Frau Bazin darüber, dass die Schülerinnen und Schüler unter einer unausgewogenen Ernährung leiden würden. So sei Mangel an Vitaminen und Proteinen festgestellt worden. Darüber hinaus haben die Kinder mit Anämie zu kämpfen. Dies alles führt dazu, dass der Bildungserfolg der Schülerinnen und Schüler negativ beeinflusst werde.

Um dem entgegenzuwirken, kocht die Schulköchin für die Pausen entweder Kochbananen oder Niébés- eine afrikanische Erbsensorte.

Genau hier setzt die Idee unseres Projekts „Wenn aus Flaschen Nahrung wird“ an. Wir wollen die Bereitstellung der Pausenmahlzeiten unterstützen.

So wurde bereits die Kollekte des Einschulungsgottesdiensts 1:1 Ndiagianio geschickt.

Die Schülerinnen und Schüler sammeln ihre Pfandflaschen in eigens von uns aufgestellten Sammelboxen. Diese werden von uns eingelöst und die Summe in den Senegal überwiesen.

Am Ende dieses Berichts soll noch ein kleiner Ausblick erfolgen. Neben der Aktion mit den Flaschen gibt es die Überlegung, ob man nicht ausrangierte Fußbälle, Trikots u.Ä. nach Ndiagianio sendet. Hier besteht eine Nachfrage. In Zeiten des Klimawandels und des Krieges in der Ukraine wird auch die Frage nach der Energieerzeugung immer virulenter. Zurzeit greift man vor Ort auf Gasflaschen zurück bzw. die Mehrheit der Landbevölkerung auf Holz. Hier könnte ein nächster Ansatzpunkt für ein Folgeprojekt liegen.



